

Städtepartnerschaft mit Lunéville wird 40 Jahre alt

Erster Schritt zum Partnerschaftsjubiläum ist vollzogen



Blick in die Ausstellung

(red). Initiiert hat die Fotoausstellung mit Bildern von Jessen Oestergaard die Stadt Schwetzingen - OB Pörtl und das Amt für Familien, Senioren, Kultur und Sport (in Lunéville die Abteilung für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften), namentlich durch Dr. Barbara Brähler (Kultur) und Katrin Schubkegel (Städtepartnerschaften) vertreten, die auch zur Eröffnung der Ausstellung im Office de Tourisme dabei waren. Ebenfalls aus Schwetzingen dabei: Heinz Ackermann, Doris Glöckler und Herbert Nerz vom Gemeinderat und, in Vertretung von OB Pörtl, Erster Bürgermeister Dirk Elkemann sowie Jessen Oestergaard.

Zweck der Ausstellung: erster Schritt zur Feier des 40-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Schwetzingen-Lunéville, die offiziell am 25./26. September 2009 mit einer französischen Delegation in Schwetzingen begangen wird. Jessen Oestergaard war beauftragt, eine Ausstellung über Schwetzingen (ein Querschnitt von Farbbildern, die schon vor fünf Jahren anlässlich der frisch entstandenen Partnerschaft mit dem italieni-

schen Spoleto in Italien gezeigt wurden, inklusive einiger der kreativen Schwarz-Weiß-Bilder - analoge Doppelbelichtungen aus Schwetzingen, Heidelberg und Berlin) dort zu zeigen.

Oestergaards Aufgaben im einzelnen: Passepartourierung der Farbbilder, Bestückung der städtischen Rahmen aus dem Karl-Wörn-Haus, Transport nach Lunéville, dort Aufbau im Office de Tourisme, Teilnahme an den offiziellen Terminen am Freitag inklusive der Vernissage und dem nachfolgenden gemeinsamen Essen mit Lunévilles Bürgermeister Jacques Lamblin, dessen Frau und einigen Mitgliedern der französischen Verwaltung.

Der Schwetzingener Fotograf reiste am Mittwoch, 27.5., an und am Samstag, 30.5., wieder ab. Für eine Ausstellungsdauer von zwei Wochen (offiziell bis zum 13. Juni) hängen zur Zeit insgesamt 32 Fotografien, davon etwa zwei Drittel Farbaufnahmen über Schwetzingens Stadt und Schlossgarten und etwa ein Drittel der kreativen Schwarz-Weiß-Doppelbelichtungen mit Motiven, die im Schlossgarten, in Heidelberg und in Berlin entstanden sind.

Zur Vernissage: Zur Eröffnung sprachen der Präsident des Office de Tourisme, Herr Richard, Jessen Oestergaard, Bürgermeister Jacques Lamblin und Erster Bürgermeister Dirk Elkemann.

Vor der Ausstellungseröffnung fand im Stadtzentrum von Lunéville die offizielle Enthüllung einer Gedenktafel



Bürgermeister Dirk Elkemann (l.) mit dem Lunéviller Bürgermeister Jacques Lamblin und Kathrin Schubkegel

Fotos: pr.

für die Doktoren Henri und Jean Bichat statt, Vater und Sohn und beide Lunéviller Bürgermeister, die den europäischen Gedanken und die Städtepartnerschaft mit Schwetzingen vorangetrieben hatten: Jean Bichat und Kurt Waibel, die beiden Bürgermeister, hatten die Städtepartnerschaft vor 40 Jahren begründet, aus deren Gründungsurkunde zu diesem Anlass auch von Bürgermeister Jacques Lamblin in Anwesenheit von Nachkommen und Mitgliedern der Familie Bichat zitiert wurde. Lunéville und Schwetzingen hatten sich übrigens nicht zuletzt dadurch "gefunden", dass beide Städte ein Schloss (viel größer als das in Schwetzingen und momentan nach einem veheerenden Brand in Renovierung - soll 2015 "auferstehen") und vor allem einen Schlosspark in ähnlicher Gestaltung besitzen, dort unter dem polnischen König Stanislas entstanden. Einigen Äußerungen von Be-

suchern zufolge stehen in Schwetzingen einige Statuen, die ursprünglich in Lunéville standen. Es heißt, der Nachfolger von Stanislas, Lopold, wollte von den Moden seines Vorgängers nichts mehr wissen und hat den Großteil der Statuen deshalb - zum Spottpreis - nach Schwetzingen verkaufen lassen. Dies ist aber historisch nicht hundertprozentig belegt.

Besondere Beachtung durch mehrere französische Besucher fanden Jessen Oestergaards Überblicksaufnahme des Schlossgartens vom Schlosdach aus, und zwar nicht aus rein photographischer Sicht, sondern weil den im Vordergrund sichtbaren Schlosgiebel ein "Croix Lorraine" ziert, das typische "Lothringische Kreuz" (mit zwei Querstreben anstelle von nur einem, die obere kürzer als die untere). Die Frage, wie das Kreuz dort hingekommen ist, beschäftigt einige Besucher doch sehr.



Das Lunéviller Schloss soll bis 2015 fertig restauriert sein

Foto: oestergaard



Der Schlossgarten erinnert stark an den Schwetzingener Park

Foto: oestergaard